

Kan
Horn
Vork
nur
regit
zum
hatte
kämp
ner
bester
Land
des
des
Schl
sein
3
geth
der
wart
Kira
legt
wort
mass
Pfar
fürch
lenbu
gleich
vern
schall
Gott
mit
vor
B
gräß
vielf
am
gang
gedo
eine
nosse
der
rief
und
feres
alle
nach
das
Unte
men
B
Nap
für
nereh
D
die
er
an
nen,
überf
geger
bittli
Heer
B
und
dem
in
das
hinter
die
in
seiner
Sein
Fatum
die

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 81.

Samstag den 17. Oktober

1863.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Bekanntmachung.

Kaufmann Ziegler in Beutelsbach ist als Bezirksagent der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt und zwar für die Gemeinden Beutelsbach, Schnaitz, Michelberg, Hohengehren, Geradstetten, Grumbach, Hößlinswarth, Hebsack, Winterbach und Weiler bestätigt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.
Den 14. Oktober 1863.

A. Oberamt.
Zais.

Schorndorf.
Da in den letzten Jahren mehrfach vorgekommen ist, daß sich während der Weinlese diejenigen Fuhrleute, welche aus den Stuben-, Steinhalden- und Sünchen-Weinbergen Weinstock nach Hause führten, das Hineinfahren auf das Gut der

Heinrich Busch, Weingärtner Wittwe in der Sünchenhalden erlaubt haben, was dieser zu dulden nicht zugemuthet werden kann, so wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß diejenigen zur Strafe gezogen werden, welche sich dieses für die Zukunft erlauben.
Den 16. Oktober 1863.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.
Zur 50jährigen Feier der großen deutschen
Völkerschlacht

wird morgenden Sonntag Morgens 6 Uhr mit allen Kirchen-Glocken gekläret, was auf diesem Wege zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 17. Oktober 1863.
Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.
Ein auf hiesiger Markung
gesundener Radschuh

kann vom rechtmäßigen Eigentümer binnen 14 Tagen dießseits abgeholt werden.
Den 16. Oktober 1863.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf. Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche für mein betrübtes Herz so wohlthuend gewesen sind, sowohl während meine liebe sel. Frau

Karoline, geb. Becker, schwer krank darnieder lag, als auch nachdem der Tod sie mir entrisen hatte, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrem Grabe fühle ich mich bewogen, meinen herzlichsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen.

Der tiefgebeugte Gatte:
Friedrich Haag.

Schorndorf.
Neuer Clevner
aus Lauffen bei
Straub.

Schorndorf.
Auf Martini d. J. hat
180 fl. Pflegschaftsgeld
auszuleihen
Sternwirth **Schaal.**



Die Mitglieder der Feuerwehr werden zu zahlreicher Betheiligung am Kirchzuge zur Feier des 18. Oktobers hiemit eingeladen.

Sammlung Sonntag, früh 9 Uhr, auf dem Marktplatz im Sonntagszuge.
Nachmittags 3 Uhr sammeln sich die uniformirten Abtheilungen in ihrer Ausrüstung am Magazin zum gemeinschaftlichen Zug durch die Stadt in den Schwanen.

Das Kommando.
Widmann, St.-B.

Schorndorf.
Bei Bäcker Hammer ist guter Wein zu haben, die Maas zu 16 kr. und wird auch imweise abgegeben.

Schorndorf.
Cyroler Geißelstäbe
feinster Qualität sind angekommen bei
Sailer Launer am Bahnhof.

Schorndorf.
Einen deutschen Ofen hat zu verkaufen

D. Strahlen.
Pulver und Feuerwerk; Backstein-, Schweizer- und Emmenthaler Käse in reifer und guter Qualität, empfiehlt
Gottlob Weil i. d. Vorstadt.

fiel es schwer, Herr des Feuers zu werden. Bald standen an 19 Gebäude in hellen Flammen, und erst heute Morgen um 6 Uhr konnte man demselben Schrecken sehen. Letzter sind bei dem Brande viele Menschen zu Grunde gegangen. Eine Mauer, die einstürzte, begrub Viele, man kennt die Zahl noch nicht genau, unter ihren Trümmern. Bis jetzt wurden 3 Leichen zu Tage gefördert; nach den Cinen liegen noch zehn, nach Andern noch an dreißig unter den Trümmern begraben. Außerdem wurden 3 Pompiere und Polizeibeamte schwer verwundet.

London, 7. Oct. Wie man aus Paris meldet, ist Napoleon kriegerischer gestimmt, denn jemals. In der Umgebung des Kaisers wird der Krieg für das nächste Frühjahr als unzweifelhaft betrachtet, und es heißt, daß auch die Reise der Kaiserin nach Spanien den politischen Zwecken ihres Gemahls nicht fremd sei. Das französische Cabinet richtet sich darnach ein, Englands und Oesterreichs Hilfe entbehren zu können, und betrachtet die Mitwirkung der Mächte zweiten Ranges und Italiens als hinreichend. Zur Beruhigung Europa's will der Kaiser vor Beginn der Campaigne ein Manifest veröffentlichen, in welchem er erklärt, daß er auf jede Erweiterung am Rheine verzichte." (W. B.)

London, 8. Oct. Warschauer Privatbriefen nach zu schließen, gestalten sich die dortigen Zustände mit jedem Tage trauriger. Seit General Berg mit genauer Noth einer russischen Bombe entronnen ist, soll er kein Hehl mehr aus seinem Plane machen, alles in Polen anzuzünden, was durch Geburt, Bildung und Besitz im Lande Einfluß haben kann. Er wartete, wie es heißt, nur auf das geringste Anzeichen eines Aufstandes in der Hauptstadt, um eine schauerliche Meuterei von Hinrichtungen vornehmen zu lassen. Ja, es werden jetzt schon die Personen genannt, die er beim ersten Tumulte ohne weitere Untersuchung dem Henker übergeben will, unter ihnen den Grafen Stanislaus Zamoycki, dem er bis jetzt nichts hatte anhaben können. An Provocationen zu Kravallen läßt General Berg es nicht fehlen. Er sieht es gern, wenn seine Soldaten auf der Straße Streit mit den Bürgern anfangen und ruhig Vorübergehende vom Fußweg stoßen. Wenn seine Offiziere den ersten besten Menschen verhaften lassen, weil er nicht gegrüßt oder finster dreingeschaut habe. Bei Hausdurchsuchungen nimmt sich das Militär auf's Größteste, kein Mensch und kein Haus ist vor den Soldaten sicher, und vor wenigen Tagen brachen sie sogar in ein Waisenhaus und schleppten 16 der ältesten Jungen fort, weil der Kaiser Soldaten brauche. Trotz all dem ist von Straßentumulten nicht die Rede. Die Bürger nehmen sich die Warnungen der National-Regierung zu Herzen und lassen Alles ruhig über sich ergehen. Was die Nationalregierung betrifft, so ist die neulich aus guter Quelle mitgetheilte Besorgniß, daß ihre bisherigen Haupter dem Abtrange demagogischer Elemente möglicher Weise werden unterliegen müssen, vorerst glücklich beseitigt. Es scheint zwischen ihr und Mirowslawski ein Einverständnis erzielt worden zu seyn, und sie rechnet mit Zuversicht darauf, den Russen bis zum nächsten Frühjahr tapfer Stand halten zu können. Letztere lassen — das sey nebenbei bemerkt — alle Mienen springen, um den in Warschau befindlichen englischen Vice-Consul White von seinem Posten zu verdrängen, weil er ihnen viel zu polnisch gesinnt ist.

Der Besitzer einer Menagerie hatte neulich in einem kleinen Städtchen durch öffentlichen Anschlag demjenigen 100 blanke Thaler geboten, welcher „in den Käfig des Löwen hineingehen würde.“ Die Vorstel-

lung war fast zu Ende, und es hatte sich Keiner gefunden, der Lust zu haben schien, von obigem Anschlag Noth zu nehmen. Aber als schon die Bude geschlossen werden soll, siehe, da schreitet ein Bäuerlein hervor und sagt zu dem Löwenbändiger: „Mien lewe Mann, id vill me de hundert Dähler verbeenen!“ Allgemeines Entsetzen, wer hätte Heinrich Hinrichsen solche Courage zugetraut. Der Löwenbändiger lächelte spöttlich: „So, Sie wollen in den Käfig des Löwen hinein?“ — „Jawoll, Herr,“ sagt phlegmatisch Heinrich und beschaute seine Thrankefeln schmunzelnd. — „Nun, dann kommen Sie!“ — Heinrich wich, vom athemlos laufenden Volk schier mit den Augen verschlungen, an den Käfig geführt, in dem der grimmige Leu furchtbar brüllt, als sei er über Heinrichs Impertinenz höchstens empört. „So, nun werde ich die Klappe öffnen,“ sagte der Thierbändiger, „und dann gehen Sie hinein.“ — „Ja,“ erwidert der biedere Landmann und grinet fabel das Publikum an, „id gah well ein, awer leep mutt das Beest runt. (Eest muß das Thier heraus.) Se heest blos schreiben: „Wer in den Käfig lgeht, bekommt hundert Thaler!“ — Homerisches Gelächter ringsum.

Die Wiener Sonntags-Zeitung schreibt: „Agnes Ludowiska, ein junges achtzehnjähriges Mädchen, geliefete nach der Rolle einer polnischen Charlotte Corday. Mit zwei Pässen, einem russischen und einem der Nationalregierung, versehen, reiste das schöne und intelligente Mädchen von Warschau nach Wilna, in der Absicht, den General Murawiew zu ermerden. Ob jemand von ihrem Geheimniß wußte, ist unbekannt; sie kam in Wilna am 2. Aug. Abends an, nahm in einem dortigen Gasthause ein Zimmer und schrieb an Murawiew einen Brief, der die Bitte enthielt, sie am nächstfolgenden Tage vorzulassen, da sie, welche ihren Bräutigam und Vater in dem unglücklichen polnischen Kampfe verloren, ihm Enthüllungen zu machen willens sei, welche geeignet wären, dem gegenwärtigen schrecklichen Zustande ein rasches Ende zu machen. Murawiew hatte kaum das Schreiben empfangen als er nach Warschau telegraphirte, um von der dortigen Polizei über die muthmaßlichen Absichten des Mädchens Näheres zu erfahren. Diese Berichte scheinen nicht ungünstig ausgefallen zu seyn; zugleich bestätigten sie, daß die schöne Agnes wirklich ihren Vater im Kampfe verloren habe; der General wurde jedoch auf das excentrische Wesen des Mädchens aufmerksam gemacht. Am nächstfolgenden Tag wurde das Mädchen zu Murawiew geführt; sie wollte ihn aber durchaus nur unter vier Augen sprechen. Murawiew, von Natur aus sehr mißtrauisch, wollte ihr jedoch nur eine Unterredung in Gegenwart eines Ordnonanzoffiziers gestatten. Als nun alle gegenständlichen Bemerkungen und Bitten des Mädchens erfolglos blieben, erklärte es, lieber ganz auf die Ehre einer Audienz zu verzichten, als in Gegenwart von Zeugen den General zu sprechen, und wollte fortgehen. Dieses auffallende Benehmen machte den im Vorzimmer Murawiew's dienstthuenden Offizier nur um so mißtrauischer, und infolge dessen wurde das Mädchen verhaftet. Gleich beim ersten Verhör gestand es nun, daß es seine Absicht gewesen sei, den General durch seine Reize zu blenden und, wenn er der Verführung erliegen sollte, seinem Leben ein Ziel zu setzen. Es mag an dieser Erzählung manches erdichtet seyn, die Thatsache steht jedoch fest, daß Agnes Ludowiska einige Tage nach ihrer Abreise von Warschau in Wilna verhaftet und dann im Gefängniß daselbst erbroffelt gefunden wurde, und daß seit dieser Zeit Murawiew für alle Welt noch unzugänglich geworden ist, als er es vor dem ohnehin schon

Zum 18. Oktober.

Der unsrer Feinde List und Spott Einst ließ zu Schanden werden, Noch lebt der alte treue Gott Des Himmels und der Erden; So sei ihm heut und allezeit Des Herzens erster Dank geweiht Mit Worten und Geberden.

Er ist ein eifrig starker Herr, Der Ketten kann zerschlagen, Der Freiheit Sonne lenket er Und läßt sie prächtig tagen; D brich du Freiheitsjonnenschein, Auch über unser Volk herein Und ende seine Klagen!

Gedenkt der Todten unterm Noos, Der ruhmgekrönten Ahnen! Kühn war ihr Sinn, ihr Muth war groß, Sie slogen stolze Bahnen. Noch aber klagt der Abendwind, Daß sie umsonst gestorben sind — D jühnet ihre Mauen!

Der Eifersucht, der Zwietracht Graus, Den Neid, den faulen Haß, Werft aus den Herzen frisch hinaus, Das Grollen und das Hassen! Ein einzig Volk von Süd und Nord, Ein Volk von Brüdern hier und dort, Gebt Acht, so muß es passen!

So laßt zum Schwure uns die Hand, Die Herzen uns erheben: Es gilt das ganze deutsche Land Im Sterben wie im Leben! Daß es durch Einheit stark und frei, Die Herrscherin der Erde sei, Herr Gott, das wollst du geben!

Robert Prus.

Schorndorf. Magd-Gesuch.

Ein brauchbares, williges und solides Mädchen, welches im Kochen wenigstens etwas bewandert ist, und Liebe zur Bedienung eines Kindes hat, findet eine gute Stelle auf Martini d. J. Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Ein neues Trettüberle hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 13. Oktober 1863.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.
Kernen	261	fl. 6 fr. 15
Haber	—	—
Berste	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 82.

Dienstag den 20. Oktober

1863.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Manolzweiler. Zurücknahme eines Liegenschafts-Verkaufs.

Der auf den 27. dieß ausgeschriebene Liegenschafts-Verkauf des Michel Belzler findet vorerst nicht statt. Den 10. Oktober 1863. Gemeinderath.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf. Gallus Weisser'sche Stiftung.

Bei der heutigen Vertheilung der Zinse konnten wegen der Menge der Bewerber diejenigen Diensthoten nicht berücksichtigt werden, welche weniger als 9 Jahre gedient; auch wurde es für billig erachtet, solcher Personen, welche schon beim heutigen landwirthschaftlichen Fest belohnt worden sind, eine kleinere Summe zukommen zu lassen, als denen, die dort nichts erhielten.

- Es empfangen somit:
- Katharine Hild von Hohengehren (12 Jahre) 5 fl. 30 fr.
 - Dorothee Steichele von Beutelsbach (10 Jahre) 4 „ 45 „
 - Christian Schabel von Oberurbach (10 Jahre) 4 „ 45 „
 - Anna Maria Hafner von Schnaitz (10 Jahre) . 4 „ 45 „
 - Jakob Schabel von Oberurbach (9 Jahre) 4 „ 15 „

Je ein Kronenthaler wurde bewilligt an Anna Maria Knäus von Haubersbronn, Charlotte Kander von Grunbach, Luise Chmann in Rottweil, Anna Maria Trinkner von Beutelsbach und Pauline Kayser von Kirchheim.

Die Gaben wollen am Sonntag den 25. Oktober bei Stadtpfleger Herz hier abgeholt werden.

Den 16. Oktober 1863. Diakonus Alett. Stadtpfleger Herz. Aldinger.

Schorndorf. Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft verkauft habe, und danke für das mir so vielseitig geschenkte Zutrauen verbindlich mit der Bitte: dasselbe auch auf meinen Nachfolger — Herrn Beck — übergehen lassen zu wollen.

Friedrich Holzwarth, Delmüller.

Auf Obiges Bezug nehmend empfehle ich die von Hrn. Holzwarth erkaufte Delmühle auf's Angelegenste mit der Bemerkung, daß ich dieses Delgeschäft mit einem tüchtigen Gehilfen betreiben werde.

Zugleich empfehle ich mich im Defattiren und Kleiderreinigen auf's Beste, Aufträge an mich hat Herr Bäcker Frank in der Vorstadt zu übernehmen die Güte.

Leonhard Beck, Delmüller und Tuchsheerer.

Schorndorf. Conditior Schmid verkauft aus seiner Pleiderer'schen Pflugschaft nächsten Mittwoch den 21. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, den Herbst-Ertrag von $\frac{3}{4}$ Mrg. 39 Mth. Weinberg im Sonnenberg. Die Liebhaber wollen sich auf dem Platz einfinden; der Ertrag steht schon.

Ein Handwägele, bereits noch neu, hat zu verkaufen **Weida, Schuhmacher.**

Schorndorf. Einen deutschen Ofen hat zu verkaufen **D. Strahlen.**

Oberurbach. Hiemit erlaube ich mir, mein neu eingerichtetes **Spezerei- & Ellenwaaren-Geschäft** in empfehlende Erinnerung zu bringen, und lade ich die hiesige Einwohnerchaft, als auch die von nahegelegenen Orten zu geneigtem Zuspruche ein. Hauptsächlich mache ich für die jegige Jahreszeit auf mein gutes altes Reppöl, bestes amerikanisches doppelt-gereinigtes Erdöl, welches ich billigt erlasse, aufmerksam. **J. F. Bäuerle,** auf dem hohen Aker.

Winterbach. Einen mittelmäßigen deutschen Ofen hat zu verkaufen **Joh. G. Seitz,** Gemeinderath.

Nohrbronn. Der Unterzeichnete hat 100 fl. Pflugschaftsgeld auf Martini gegen gesegliche Sicherheit auszuliefern. **Gemeinderath Schurr.**

Weiler. Hammerfchmied Mayer verkauft 8 — theils neue theils alte — Fässer, von 1 bis 4 Eimer haltend.

Schlitten. Einen zur Nachzucht tauglichen Farren (Falsch) hat zu verkaufen **Johannes Auwärter.**